



Foto: Partyzelt und Biertische

Corona: Auktion im Bierzeltflair

Wer „alternativlos“ denkt, hat keine „Ideen“! Nicht nur Deutschland hat die Corona-Krise bisher besser gemeistert als viele andere Länder. Auch das Wormser Auktionshaus führte trotz großer Hürden die Auktionen im Juni mit Kreativität und ausgefallenen Ideen aus. Soraya und Kevin Enser erzählen, wie trotz großer Einschränkungen der Auktionsablauf erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Eines vorweg, so wie wir, können in Coronazeiten sicherlich auch viele andere Gewerbetreibende ihre ganz eigene Geschichte erzählen. Unsere Auktionen im Juni fielen komplett anders aus, als alle von uns bisher abgehaltenen Auktionen.

Unmittelbar nach der Auktion im März wurde uns bewusst, dass durch das aufkommende Coronathema praktische Ideen und durchführbare Lösungsansätze entwickelt werden müssen, um alles so in Bewegung zu halten, dass es zu keinen Unterbrechungen mit unseren Einlieferern kommt. Gleichzeitig mussten wir auch den Schutz vor Ansteckungen bei unseren Mitarbeitern im Hause gewährleisten.

Für unseren Realisierungswunsch die nächste Auktion durchzuführen, war es unabdingbar, ständig die sich ändernden Vorgaben sowie Auflagen der Politik und die entsprechenden Verordnungen der einzelnen Ämter zu beobachten und zu interpretieren. Auktionshäuser wurden nirgendwo aufgeführt,

sodass wir uns selbst in die Kategorien „Theater“, „Museen“ und „Ein- und Verkauf von Waren“ einstuften.

In dem unbedingten Wunsch den Auktionstermin zu halten, haben wir alle gesetzlichen Vorgaben zeitnah umgesetzt und die Auflagen der Ämter erfüllt. Besonders beeindruckend war es zu erleben, wie Einigkeit Kräfte freisetzt und Reserven mobilisiert. So konnten wir nicht nur unseren Einlieferern und Bietern in gewohnter Qualität zur Verfügung stehen, sondern vielmehr wurde die schon bestehende starke Verbundenheit zwischen dem Auktionshaus, den Einlieferern und Bietern um ein Vielfaches gestärkt.

Die Auflagen der Ämter als Orientierungshilfen nutzend, legten wir entsprechende Vorgaben für den Ablauf der Auktionen im Auktionshaus fest. Dabei mussten unter erheblichen Mühen und umfassenden Arbeiten die Auktionsräume so gestaltet werden, dass z. B. nur bis maximal 21 Bieter im Auktionssaal



Foto: Technik und Elektronik mit Fensterblick auf das Zelt



Foto: Auktionator mit Fensterblick auf die Bieter

mit großem Abstand für jede Kategorie im Saal mitbieten können. Ohne weitere Vorwarnungen wurden wir eine Woche vor den Auktionen darüber in Kenntnis gesetzt, dass wir trotz einer Fläche von 500 qm (insgesamt hat das Auktionshaus 1000 qm) und Erfüllung sämtlicher Auflagen, in unserem Auktionssaal zum benannten Zeitpunkt keine Auktionen vornehmen dürfen; für uns ein absoluter Schock. Die Kataloge waren versendet und der Hinweis, dass unsere Auktionen stattfinden werden, war veröffentlicht.

Daraufhin legten wir Beschwerde bei dem zuständigen Amt in Worms ein, mit dem Nachweis über die Erfüllung aller Bundes- und Landesvorgaben. Eine entsprechende Kopie unserer Beschwerde sendeten wir auch an das Wirtschaftsministerium. Einen Tag vor Beginn der ersten Auktion am 2. Juni 2020 erhielten wir vom zuständigen Amt eine schriftliche Rückantwort, mit folgendem Wortlaut: **„Auch nach der nochmaligen Prüfung müssen wir Ihnen mitteilen, dass nach der Achten Corona-Bekämpfungsverordnung Rheinland-Pfalz bis zum 09.06.2020 Veranstaltungen in geschlossenen Räumen untersagt sind.“**

Trotz dieser Nachricht wollten wir aber nicht aufgeben. Nach einigen Überlegungen war uns klar, dass die Auktionen nur vor dem Auktionshaus stattfinden können. Allerdings prognostizierte der Wetterbericht eine Schlechtwetterfront mit Regen. Kurzer Hand besorgten wir uns ein großes offenes Partyzelt für 150 Personen. Unser Team mit Familienangehörigen organisierten Bestuhlung, Tische, Lautsprecher und entsprechende Artikel für die vorgegebenen Auflagen der Hygienevorschriften im Außenbereich. Die Technik und Elektronik für die Auktionatoren wurde im Innenbereich mit Fensterblick auf das Zelt positioniert.

Es war ein quirliger Vorbereitungstag. Alle Beteiligten brachten ihre kreativen und besonders ausgefallenen Ideen ein. Wir möchten an dieser Stelle allen Beteiligten nochmals ein ganz dickes Dankeschön aussprechen.

Ausgerechnet an den Auktionstagen trafen die Wettervorhersagen zu. Es regnete nicht nur Bindfäden, sondern es wurde auch empfindlich kalt. Die spontane Idee eines Mitarbeiters Glühwein anzubieten, wurde von den Bietern mit Freude angenommen.

Resümierend stellen wir fest, dass sich die Mühe und der Aufwand trotz aller Hürden und Kosten gelohnt hat; zufriedene Bieter mit außergewöhnlichen Exponaten traten ihre Heimreise an und Einlieferer erfreuten sich hoher Verkaufserlöse.

Im Anschluss erfuhren wir, dass ein anderes ebenfalls in Rheinland-Pfalz ansässiges Auktionshaus die Auktionen im Auktionssaal durchführen durfte. Von Herzen freuen wir uns für den Betreiber mit. Für uns liegt aber eine Irritation vor, insbesondere in dem Unverständnis der hier vorliegenden Nichtgleichbehandlung durch das zuständige Amt. Umso schöner wiegt das hervorragende Auktionsergebnis.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Einlieferern und Bietern für die Treue und für das Vertrauen. In diesen turbulenten Zeiten ist es für uns nicht selbstverständlich Sie an unserer Seite zu wissen.

Herzliche Grüße

Soraya und Kevin Enser